

Reha zum Geburtstag ausgezeichnet

Am Berger See werden Patienten nach orthopädischen Operationen schon seit zehn Jahren wieder „mobil gemacht“. Anbindung an Klinik wichtig

Von Sibylle Raudies

Buer. Ludwig Stollbrink (56) läuft schon wieder erstaunlich rund. Dabei hat er sich bei einem Arbeitsunfall im Oktober erst einen Oberschenkelhalsbruch zugezogen. Eine schwere Verletzung, in einer Operation im Bergmannsheil Buer wurde seine Hüfte mit Schrauben fixiert, die auch noch einige Monate drin bleiben werden; in der Regel acht bis neun Monate, bei guter Verträglichkeit auch länger. Nach zehn Tagen Krankenhaus und einem kurzen Intermezzo zuhause kam er in die Rehaklinik am Berger See, wo er jetzt in der vierten Woche trainiert – und trainiert wird.

Gezieltes Training für den Beruf

Zum Wochenende endet seine stationäre Reha. Am Berger See bleibt er aber auch ambulant in Behandlung. Der Schlosser und Schweißer will in seinen Beruf zurück und dafür bedarf es besonderer Vorbereitung. Im „Work-Park“ der Klinik, das ebenso wie seine Reha über die Berufsgenossenschaft finanziert wird, werden gezielt Bewegungsabläufe und „Zwangshaltungen“ geübt, die für den jeweiligen Beruf des Patienten wichtig sind. „Ich muss zum Beispiel oft über Kopf Rohrleitungen schweißen. Das geht ja auch ganz gut. Aber ich muss auch oft knien bei der Arbeit: Und das geht im Moment noch nicht,“ weiß Stollbrink.

Dr. Daniel Bücheler, Chefarzt der Rehaklinik am Berger See, begleitet Ludwig Stollbrink von Anfang an bei der Genesung, ist froh, dass er die stationäre Reha-Form genutzt hat. „Unsere Patienten haben jeden Tag fünf bis sechs Stunden Programm. Das ist anspruchsvoll. Aktives Training an den Geräten, Physio- und Ergotherapie, Motorschiene – wenn dann noch An-



Dr. Daniel Bücheler, Chefarzt der Rehaklinik am Berger See, bespricht mit Ludwig Stollbrink die Therapie an der Beinpresse. Trainiert wird hier nur mit dem „kranken“ Bein, dessen Muskeln gestärkt werden müssen.

FOTOS: THOMAS SCHMIDTKE

und Abreise täglich dazu kommen, fehlt oft die Energie.“

Die orthopädische Reha am Berger See gibt es seit zehn Jahren. Mit ihrer direkten Anbindung an das Bergmannsheil als großes Krankenhaus mit Chirurgie, Intensivstation und gar als Polytraumazentrum ist es die einzige orthopädische Rehaklinik ihrer Art. „Heute sind viele Patienten multimorbid, haben also mehrere Erkrankungen, sind gebrechlich. Sie werden heute in der Regel zehn Tage nach einer Operation aus dem Krankenhaus entlassen, früher waren es

vier Wochen Krankenhaus. So kurz nach einer Operation ist es oft wichtig, dass auch die internistische Betreuung sichergestellt ist. Das ist in den klassischen Kurkliniken so nicht der Fall,“ gibt Bücheler zu bedenken.

30 bis 40 Prozent der Reha-Patienten hier sind noch berufstätig, bekommen die Reha über die Rentenversicherung oder Berufsgenossenschaft oder auch die Beihilfe finanziert und wollen in den Beruf zurück. Viele sind jedoch auch deutlich im Rentenalter. Für sie ist nach der Operation an Hüfte,

Schulter oder Wirbelsäule eine sofortige Akutversorgung besonders wichtig.

Ein Viertel sind mittlerweile Privatpatienten. Und dieser Anteil könnte noch steigen. Derzeit wirbt das soeben erneut vom Focus als eine der besten Rehakliniken der Republik ausgezeichnete Haus auf Messen in den Vereinigten Arabischen Emiraten und in Russland um Reha-Patienten. Was dort sehr dankbar aufgenommen wird, da das Reha-System in Deutschland als vorbildlich gilt und es dort nichts Entsprechendes gibt.



Der Cross-Trainer, der nicht nur Beugen, sondern auch Dehnen übt, gehört für Ludwig Stollbrink zum (schweißtreibenden) Pflichtprogramm.

Auslastung liegt im Durchschnitt bei 99 Prozent

■ **116 Betten** zählt die Klinik, wobei es ausschließlich Einzelzimmer gibt. Rund 2000 Patienten im Jahr werden reaktiviert, die **Auslastung** liegt bei **99 Prozent**.

■ Wichtig ist die **medizinisch-therapeutische Verzahnung** mit dem Bergmannsheil Buer, in dem auch Menschen mit **komplizier-**

testen Verletzungen behandelt werden, die anschließend hier in die Reha überführt werden.

■ Die Auszeichnung des Focus attestiert dem Haus ein „**sehr breites Therapiespektrum**“. Das Team mit Ärzten, Therapeuten und Pflegekräften zählt rund **100 Mitarbeiter**.